

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Marktplatz 56.
Belagert mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

55. Jahrg. Folge 280.

Samstag, den 8. Dezember 1923.

Einzelblatt: K 400

Teppichhaus Weizner

Wien, VI., Mariahilferstraße Nr. 105, kommt bei Einkauf von Teppichen, Decken, Vorhängen etc. in allererster Linie in Betracht. Vorzügliche Teppiche aus reinem Wollematerial, Größe 2x3 K 295, Größe 2,50x3,50 K 395, warme Federstühle K 38, Seidenstoffteppiche K 175, Planeldecken K 56, Bettvorleger K 19, Doppelbetten K 90, Madrasvorhänge K 95, Scheibenvorhänge K 5, Bettgarnituren K 190, Bonnes femmes K 38 etc. Größtes Lager in echten Maßstabordern Regententeppichen zu konkurrenzlosen Preisen! Preise in Tausendern.

Räumungsverkauf.

Wegen Renovierung verkaufe ich herrl. GRAMMOPHON, rein und laut spielend, von 60.000 K aufwärts, haub auf Teilzahlung. Größtes Lager in Platten von 3000 K aufwärts. Die neuesten Schallplatten lagern. Riesenauswahl in Umtauschplatten zu den günstigsten Bedingungen. Nur im Grammophonhaus Schlesinger, Wien 7. Bez., Burggasse 122a. 4745



Das ungarische Kanaan.

Oedenburg, 7. Dezember.

Es gab eine Zeit, in welcher über Ungarn — zumindest was das materielle, physische Leben betraf — mit Recht gesagt werden konnte: „Extra Hungarum non est vita“, denn wir hatten nicht nur Lebensmittel aller Arten in Hütle und Fülle, sondern auch die mannigfaltigsten Naturerzeugnisse und Rohstoffe, welche wir nicht nur exportierten, sondern mit welchen wir auch unsere Industrie und unser Gewerbe mit Material reichlich zu versehen vermochten. Unser Vieh und unser Getreide fand auf dem Auslandsmarkt willige Abnehmer und unser Mehl war weltberühmt; es wurde sogar bis nach Brasilien verschifft.

Als geschlossene Wirtschaftseinheit, als im Gebiet, welches seinen Bewohnern fast alles zu bieten vermochte, stand das Ungarn der Vorkriegszeit geradezu unerreichbar da. Salz, Holz, Kohle, Eisen, Gold, Zinnober, Hanf, Flach, Seide, ja selbst der beispiellose Naturertrag des Erdgases standen uns zur Verfügung und nebstdem ein reicher Produktertrag in Zerealien und Lebewid. Wer an die kulturellen Annehmlichkeiten der raffinierten Lebenshaltung, wie sie in den hochentwickelten Weststaaten heimisch sind, nicht allzu hoch geschraubte Ansprüche stellte, konnte in Großungarn ein auskömmliches und ruhiges Leben führen.

Seute ist dies anders geworden. Wenn wir von den wirtschaftlich und politisch zusammengebrochenen Großstaaten Anstand und Deutschland absehen, kann mit ruhigem Gewissen behauptet werden, daß heute Ungarn derjenige Staat ist, dessen Bürger am schwersten um ihre Existenz zu kämpfen haben, weil hier die Kosten der Lebenshaltung die Weltparität nicht nur erreicht, sondern in mancher Hinsicht sogar überschritten haben. Dabei stehen die Verhältnisse und Erwerbsmöglichkeiten mit diesen Kosten in einem schreienden Mißverhältnis. Der Staat ist infolge seiner finanziellen Schwierigkeiten nicht in der Lage, seinen Angestellten jene Befolgung zu bieten, welche sie zur Aufrechterhaltung ihres Lebensstandards unbedingt benötigen würden und nach seinem Beispiele richtet sich der Komplex all jener Erwerbszweige, welche nicht ausgesprochen zur Landwirtschaft gehören. Denn in der Landwirtschaft selbst herrscht durchaus keine Not; die bäuerliche Bevölkerung und der Grundbesitz haben durch die Valutaentwertung keine Einbuße erlitten, da ihr Kapital in Grund und Boden, in Immobilien und im lebenden und toten Inventar liegt. Die landwirtschaftliche Bevölkerung, die für das Vaterland im

Frankreichs Rüstungskredite für Polen, Jugoslawien und Rumänien

Paris, 7. Dez. Poincaré wurde von der Finanzkommission und der auswärtigen Kommission des Senats über die geplanten Anleihen für Polen, Jugoslawien und Rumänien angehört. Der Ministerpräsident legte die diplomatischen, militärischen und finanziellen Gründe dar, die sowohl ihn als auch seinen Vorgänger Briand bewegen hätten, dem Parlament die Gewährung von Rüstungskrediten an die genannten drei Staaten vorzuschlagen. Poincaré erklärte, daß die vorgesehenen Rüstungskreditbestellungen ausschließlich in Frankreich gemacht würden und daß genügende Garantien für die Bezahlung der Zinsen und die Amortisation der Anleihen bestünden.

Die Wiederaufrichtung Ungarns.

Weder Zwangsmaßnahmen, noch Geldabstempelung. — Keine Sperrung der Bankeinlagen.

Budapest, 7. Dez. Amtlich wird verlautbart: In Verbindung mit der Innen- und Außenanleihe werden zur Durchführung der öffentlichen Meinung abermals böswillige Gerüchte kolportiert. Diesen Gerüchten gegenüber genügt es, auf die vollständig loyal und aufrichtige Erklärung des Finanzministers Kállan hinzuweisen, daß die Realisierung der Anleihe auf dem besten Wege ist.

Für die Wiederaufrichtung Ungarns haben die ausländischen Faktoren das größte Verständnis bekundet. Eine der Vorbedingungen zur Aufnahme der Auslandsanleihe ist, daß wir auch im Inlande gegen uns selbst so viel Vertrauen bezeugen sollen, als wir viel aus das Ausland entgegenbringen. Die zur Aufstellung der Notenbank erforderliche Inlandsanleihe wird geradezu verzinst werden, wie die Auslandsanleihe. In Verbindung mit der Inlandsanleihe werden keine wie immer gearteten Zwangsmaßnahmen angewendet; über diese hat im Rahmen der Gesetze das Parlament zu entscheiden. Von Ueberraschungen, Geldabstempelung, Sperrung der Bankeinlagen usw. kann keine Rede sein und es möge niemand derartigen Gerüchten aufsitzen. Das ungarische Volk hat alle Ursache dazu, der Abwicklung der Auslandsanleihe mit dem größten Optimismus entgegenzusehen, mit deren Hilfe wir uns abermals in die Weltwirtschaft der europäischen Völker einzufügen beabsichtigen.

Weltkriege allerdings ebenfalls große Opfer gebracht hat, erlitt jedoch durch die Folgen des verlustreichen Krieges weitestgehend nicht jene schwere Einbuße, wie die sonstigen Erwerbskategorien, hauptsächlich aber die Bevölkerung der Stadt, von welcher die Kernsten der Ertragskraft ihrer Kopf- und Handarbeit leben müssen. Breite Schichten der städtischen Bevölkerung sind gezwungen, mit einem Bruchteil jenes Einkommens hauszuhalten, welches ihnen in der Vorkriegszeit als ein Existenzminimum ohne weiteres gewährt worden war. Zwischen den Kosten der Lebenshaltung und der Möglichkeit einer Erweiterung der Einkommengrenze besteht daher bei uns ein schreiendes Mißverhältnis, welches schon jetzt von katastrophalen Folgen begleitet ist. Die Sterblichkeit nimmt in bedauerlicher Weise zu; die herrschende, allgemeine Wohnungsnot fördert die Tuberkulose, beeinträchtigt die kräftige Entwicklung der künftigen Generation, macht den Kindererwerb unerwünscht und hindert Brautleute, an der Gründung eines eigenen Hausstandes. Die drückenden, immer schwerer zu ertragenden Steuern, die hohen Eisenbahntarife, die ebenso hohen staatlichen Nutzbeteiligungen an wichtigen Bedarfsartikeln lähmen den Verkehr und beschränken die Konsumkraft der städtischen Bevölkerung auf ein Minimum. Unsere kulturellen Institutionen werden nicht nur nicht gefördert, sondern sie gehen allmählich dem unaufhaltbaren Verderben entgegen. Die Preise der Indu-

Die Kommissionen beschloßen mehrheitlich, dem Senat die Annahme der Vorlage über die Anleihen an Polen, Jugoslawien und Rumänien vorzuschlagen. Es handelt sich um 400 Millionen Franken für Polen, 200 Millionen für Jugoslawien und 100 Millionen für Rumänien; außerdem sind noch weitere Anleihen vorgesehen, unter anderem auch an Ungarn.

Die Kammer hat bekanntlich die Anleihevorgabe bereits angenommen. Senator Veranger hat nach seiner Rückkehr vom Balkan erklärt, daß es sich im ganzen um Anleihen in der Höhe von 1.307.000.000 Franken handeln würde.

trauen bezeugen sollen, als wir viel aus das Ausland entgegenbringen.

Die zur Aufstellung der Notenbank erforderliche Inlandsanleihe wird geradezu verzinst werden, wie die Auslandsanleihe. In Verbindung mit der Inlandsanleihe werden keine wie immer gearteten Zwangsmaßnahmen angewendet; über diese hat im Rahmen der Gesetze das Parlament zu entscheiden. Von Ueberraschungen, Geldabstempelung, Sperrung der Bankeinlagen usw. kann keine Rede sein und es möge niemand derartigen Gerüchten aufsitzen. Das ungarische Volk hat alle Ursache dazu, der Abwicklung der Auslandsanleihe mit dem größten Optimismus entgegenzusehen, mit deren Hilfe wir uns abermals in die Weltwirtschaft der europäischen Völker einzufügen beabsichtigen.

striearartikel sind derart hohe, daß sie den Konsumenten die größte Gebrauchsbeschränkung auferlegen. Breite Volksschichten der Städte sind der Verelendung verfallen, weil sie nicht in der Lage sind, ihre natürlichen physischen und kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen; die Bande der Sitte und der Moral sind gelockert und statt des einigenden Gemeinheitsgefühls ist schon längst die rücksichtslose Selbstsucht getreten.

Während also der Städter im Durchschnitt als Konsument nicht einmal über das Existenzminimum verfügt und gar nicht mehr in der Lage ist, seine Altersversorgung und die Versorgung seiner Nachkommen durch Ersparnisse zu sichern, werden für die landwirtschaftlichen Produkte die Preise der Friedensparität und darüber gefordert. Ganz abgesehen von den sozialen Folgen, bedeutet dieser Zustand eine schwere wirtschaftliche Beeinträchtigung der Stadt und er birgt die Gefahr einer sozialen Verkümmern unserer wertvollsten Intelligenzelemente in sich, welche — sobald wir ihrer zum Wiederaufbau Ungarns bedürfen — von der Bildungsfläche verschwunden und nicht mehr zu ersetzen sein werden.

Während in Großungarn sich gegenständig die sozialen Schichten die Waagschale hielten, hat in Rumänien eine Verschiebung zugunsten der agraren Bevölkerung stattgefunden, zum schweren Nachteil unseres Kulturstandes, da das Flachland als Kulturfaktor kaum in Betracht kommt und sich das kulturelle Leben speziell in Ungarn seit jeher in den Städten konzentrierte. Können wir

aber unseren bisherigen Kulturstand nicht aufrechterhalten und fortentwickeln, dann sinken wir unaufhaltsam auf das Niveau eines Balkanstaates herab und wir haben unsere seit Jahrhunderten innegehabte Rolle, als Kulturvermittler zwischen West und Ost zu dienen, ausgespielt.

Zweifellos ist auch die Landwirtschaft, der Groß- und Mittelgrundbesitz, nicht auf Rosen gebettet; aber sie ist nicht im entferntesten in jener üblen Lage, wie der Städter, der nicht die Macht dazu hat, die Höhe seines Einkommens zu bestimmen, wie die Landwirtschaft den Preis ihrer Produkte. Die landwirtschaftlichen Bewohner konsumieren heute viel mehr, als unbedingt erforderlich wäre, weil sie infolge der geschwächten Konsumkraft der Stadt über solche Ueberflüsse verfügen, die sie nicht zu verwerten vermögen.

Diese geschilderten traurigen Erscheinungen sind an maßgebender Stelle zweifellos bekannt, aber es konnte und kann zwischen Tür und Angel keine rasche Abhilfe geschaffen werden. Diese Abhilfe ist jedoch dringend erforderlich, wenn wir nicht wollen, daß der jetzige Zustand katastrophale Folgen und die Zerstörung unserer Volkskraft nach sich ziehen solle. Es muß dem Preisbildner der landwirtschaftlichen Produkte, der Nahrungsmittel und der lebenswichtigen Bedarfsartikel mit allen Mitteln Einhalt geboten werden. Wuchergerichte und Preisbestimmungskommissionen nützen nichts; ihre Tätigkeit ist ein Tropfen im Meere. Ein radikales Mittel wäre einestheils die Sperrung jeder Einfuhr in Luxusartikeln und die zollfreie Einfuhrmöglichkeit für solche lebenswichtige Bedarfsartikel, welche nicht im Inlande erzeugt werden können, anderenteils aber die Maximierung der Lebensmittelpreise für den Inlandkonsum in der Weise, daß jeder Produzent, der in Brotfrüchten und Zerealien über eine gewisse Grenze hinaus Ueberflüsse besitzt, von diesen einen gewissen Teil zu einem bestimmten Preise an eine staatliche Sammelstelle abzugeben hat, damit diese Ueberflüsse nicht zu unerschwinglichen Preisen an die Stadtbevölkerung verkauft werden können. Dieser Lösungsmodus würde die abermalige Rückkehr zu der staatlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel bedeuten. So unvollständig diese auch auf den ersten Blick ist, so bedeutet sie dennoch eine bedeutende Erleichterung der Lebenshaltung des Städters und letzten Endes auch eine bedeutende Steigerung der Steuerkraft der städtischen Elemente. Es stehen seit der staatlichen Bewirtschaftung der Lebensmittel in der Kriegszeit genügende Erfahrungen zur Verfügung, um die damaligen Fehler zu vermeiden, was besonders dann der Fall sein würde, wenn die Leitung der Aktion in erfahrene Kaufmännische Hände gelegt und hierbei jedes bürokratische Verfahren ausgeschaltet wird.

Immer mahrender treten die Anzeichen hievon hervor, daß es so, wie bisher, nicht weitergehen kann. Die allzufrüh erfolgte Freigabe des Handels mit Bodenprodukten hat für die Städter katastrophale Folgen nach sich gezogen und den größten Teil unserer Industrie und unseres Gewerbes konkurrenzunfähig gemacht. Leider bestehen die Mitglieder unserer Nationalversammlung zum überwiegenden Teil aus Agrariern, Groß- und Mittelgrundbesitzern, die an der Aufrechterhaltung je höherer Preise für Bodenprodukte ein unmittelbares Interesse haben und für die Bedürfnisse der Stadt und für deren kulturelle und volkserhaltende Bedeutung sehr wenig



Nur eine einzige Marke
 konnte sich die ungeteilte Beliebtheit in allen Kreisen der Kaffeetrinker dauernd erhalten und das ist
Imperial-Feigenkaffee
 mit der Krone!

Dieses populäre Erzeugnis besitzt alle Eigenschaften, um auch den vorwiegendsten Gausmen zu befriedigen. Besondere Vorsicht beim Einkauf wegen täuschender Nachahmungen notwendig.

Verständnis oder guten Willen befunden. Und dennoch wird die Regierung in Verbindung mit der Steuerreformvorlage, der aufzunehmenden In- und Auslandsanleihe und der dadurch erhofften Stabilisierung unserer Valuta an die Lösung der Frage schreiten müssen, wie die Stadt mit Nahrungsmitteln versorgt werden könne, ohne daß sie sich wirtschaftlich verblutet. Denn die beabsichtigte Innenanleihe wird — in welcher Form immer sie auch durchgeführt werden sollte — zweifellos wieder nur das mobile Kapital, die fahbaren Werte, den Besitz der Städte treffen und von diesen schwere Opfer fordern, nicht aber den Grundbesitz, dem fast gar nicht beizukommen ist, es sei denn durch Zwangsinkubulationen, welche die Lebensmittel abermals um ein Bedeutendes verteuern würden. Unsere Nationalversammlung — sei diese welcher Zusammensetzung immer — hat demnach die Pflicht, sich auf die Höhe der Situation zu schwingen und die Regierung in ihrem Bestreben, der hungernden, darbedenden und verelendenden Stadt die rettende Hand zu bieten, in jeder Hinsicht zu fördern. Von unserer jetzigen Nationalversammlung, die ihre Zeit mit ödem Parteigetriebe verdirbt und bisher kaum etwas Wertvolles geschaffen hat, ist diese Einsicht fast gar nicht zu erwarten. Dieses Problem dürfte demnach ein neues und solches Parlament lösen, welches in Bezug auf die wirtschaftliche Notlage der Städte ein besseres soziales Verständnis befundet, als das jetzige.

NIKOLOFEST
 des
LIEDERKRANZ
 im
KASINO
 7. Dezember 1923.

Vor der Auflösung des Deutschen Reichstages?

Berlin, 7. Dez. Morgen wird sich das Schicksal des Ermächtigungsgesetzes oder des Reichstages endgültig entscheiden. Die Regierung hat die Parteien darüber unterrichtet, daß der Reichspräsident für den Fall der Ablehnung oder der Nichtverabschiedung des Ermächtigungsgesetzes die Auflösung des Reichstages zugestanden habe. Die Auflösungsorder ist unterzeichnet und befindet sich im Besitze des Reichskanzlers.

Der Reichskanzler erklärte, er sei entschlossen, sie am Samstag anzuwenden, um den Reichstag aufzulösen, wenn an diesem Tage das Ermächtigungsgesetz nicht angenommen werden sollte. Die Mittelparteien, und die Sozialdemokraten werden also bis dahin alle Anstrengungen machen, um alle Mann für die Gesamtabstimmung aufzubieten. Es wiederholt sich das gleiche Schauspiel wie bei der Schlußabstimmung über das Ermächtigungsgesetz für das Kabinett Stresemann. Auch damals mußte diese Abstimmung mehrmals vertagt werden, bis es schließlich gelang, trotz der Obstruktion der Deutschnationalen und Kommunisten, die Reichslösung zu erreichen. Es wird wohl auch am Samstag gelingen, da sowohl die Regierung wie die Parteien aus wichtigen Gründen, die vornehmlich im besetzten Gebiete liegen, Neuwahlen jetzt vermeiden möchten.

Hochverratsklage gegen Kommunisten.

Selsingfors, 6. Dez. Ueber Verlangen der Regierung sollen 142 Kommunisten wegen Hochverrats in den Anklagezustand veretzt und die kommunistischen Organisationen aufgehoben werden.

Die Moskauer Sowjetwahlen.

Moskau, 6. Dez. In den neuntägigen Neuwahlen zum Moskauer Sowjet wurden nach der Russischen Telegraphenagentur 1187 Kommunisten und 171 Parteiloze gewählt.

Wollen Sie
 für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin, falschen Zähne wirklich
den Höchstenpreis erzielen,
 dann verkaufen Sie selbe nur bei
Fr. Eugen Kollmann
 Juwelier
Grabenrunde 4
 Telephon 483.

Enthebung des Budapester Oberstadthauptmannstellvertreters.

Budapest, 7. Dez. Die Budapester Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht im Wege ihrer offiziellen Korrespondenz, Magyar Országos Tudósító, das folgende Kommuniqué: „Nach entheben mit dem heutigen Tage den Oberstadthauptmannstellvertreter Karl Andrička von der Leitung des Detektivkorps, sowie von der Aufsicht über die Kriminal- und die politische Abteilung und betraue ihn mit der zweitinstanzlichen Rechtsprechung in Uebertretungsangelegenheiten. Das Detektivkorps leitet provisorisch Oberpolizeirat Dr. Ludwig Laky, die Aufsicht über die Kriminal- und die politische Abteilung behalte ich mir selbst vor. Budapest, 6. Dezember 1923. Dr. Marínovich m. p.“

Offener Sprechsaal.

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Erschienenen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

N. 2326/1920/52.

Auszug

aus dem aufgenommenen Protokoll der am 8. Oktober 1923 vor dem Dedenburger kön. Gerichtshof in der gegen Otto Runz wegen des Vergehens der durch eine Druckschrift begangenen Verleumdung stattgefundenen Hauptverhandlung:

Unterfertiger Kaufmann Otto Runz als Angeklagter gebe hiemit folgende Erklärung ab: Ich erkläre hiemit, daß meine in der Nummer 126 vom 5. Juni 1920 des Dedenburger Blattes „Christliches Dedenburger Tagblatt“ unter dem Titel: „Brennberg und Dedenburg“ unter meiner Namensunterschrift gegen die in Brennberg befindliche Firma „Coprovarnégypeti Közhasználati r. t.“ gemachte, auf einem gutgläubigen Verstum beruhende Behauptung, „daß die Manipulationen der Bergwerksgesellschaft an Freistreiberei grenzen“ und ich demzufolge das Geschäftsgedeharen der Gesellschaft der Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft anempfehle — wie ich mich im Laufe der gerichtlichen Untersuchung überzeugte, — den Tatsachen nicht entspricht und keine solche Daten zum Vorscheine gekommen sind, aus welchen geschlossen werden könnte, daß die Gesellschaft unreelles oder ungesetzliches geschäftliches Vorgehen beobachtet hätte.

Otto Runz m. p.

Echte chinesische Tusche

in Stangen zum Anreiben in der Geschäftsstelle der
Röttig-Romwalter Druckerei-A. G.
 Grabenrunde 72, erhältlich.

Die Notlage Deutschlands.

Wir wollen unsere gutherzige Bevölkerung nicht durch die sich täglich wiederholenden Schilderungen über das Elend in Deutschland ermüden, aber wir möchten ihr eindringlich ans Herz legen, daß unsere deutschen Brüder im Reiche einem furchtbaren Winter entgegengehen. Immer wieder betonen wir, daß wir Deutschland keine Hilfe bringen können, da wir infolge des unglücklichen Kriegsausganges selbst verelendet sind und besonders wir Städter mit großer Not zu kämpfen haben. Aber wir bringen die Worte der Heiligen Schrift in Erinnerung: „Ihr sollt nicht geben von eurem Ueberflusse, sondern von eurem Mangel!“ Gerade unsere mittellose Volkschichte hat bisher den Regungen der Menschlichkeit am meisten nachgegeben und sich von dem sozialen Verständnis, von welchem sie erfüllt ist, ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. In ganz Dedenburg hat sich eine spontane Bewegung gebildet, um unsere Hilfsaktion, die eine Angelegenheit der Gesamtbevölkerung geworden ist, je tatkräftiger zu fördern. Und wir werden mit besonderem Stolz draußen im verelendeten Reiche darauf hinweisen können, daß die Bewohner unserer civitas fidelissima für fremdes Leid Empfindungen besitzt und sich den Akten der Barmherzigkeit nicht verschließt.

Im Laufe des gestrigen Tages sind uns von edlen Spendern für die deutsche Notstandshilfe folgende Beträge zugekommen:

	Kronen
Gestern ausgewiesen	1,487.400
Mois Göbhaus	5.000
Witwe Johann Rosenitz	5.000
Eduard Reisch	5.000
Michael Steiner	5.000
M. N.	2.000
Anna Reischl	5.000
Josef Barán	5.000
Die kleine Seraphine Barán	2.600
Thomas Radl, Grabenrunde 32	10.000
Johann Karner, Kleinegasse 11	5.000
Familie Karl Boór	25.000
Franz Gomboldó, Csengerigasse 34	3.000
Stefan Huber, Maschinenfabrik, Kossuthstraße 5	20.000
S. M.	15.000
Witwe Elisabeth Tascher, Mandorferstraße 24	5.000
Frau Ludwig Tschick, Mandorferstraße 24	3.000
Maria Lahner	1.000
Familie Julius Kemmer	10.000
Rajcsányi	10.000
Photograph Robert Rebernigg	5.000
Sammlung der Schuljugend in Holling unter der Devise: „Das Wenige von Herzen“	35.000
Gellersammlung	1.000
Wagrändl, Bemendorf	9.000
Witwe Karl Krauß	5.000
Ein Pensionist	40.000
Max Radomsky	10.000
Zusammen	1,734.00

(Nachdruck verboten.)
Gräfin Laßbergs Entlein.
 Roman von Fr. Lehne.
 (77. Fortsetzung.)

Und über Lothars Empfindungen hatte er auch seine eigenen Ansichten. Als er mit ihm über das fabelhafte Glück der früheren Gesellschafterin des Fräulein Konstanze gesprochen und einige scherzhaftige Worte und Hinweise gemacht, da war Lothar schroff geworden. Man möge ihn in Ruhe lassen, er sei kein Mitgiftjäger, und wenn er vorher kein Interesse für die Dame gehabt, dann jetzt erst recht nicht.

Aber er war dabei rot geworden und unnötig erregt. Sein Blick war unsicher dem des väterlichen, älteren Freundes ausgewichen, und der seine Menschenkenntner wußte genug.

Und was es nach diesem ein Unrecht, so zu handeln, wie er vorhatte?

Er vermeinte ordentlich das Herz klopfen zu spüren, das Yvonne besiel, als der Wagen im Hofe von Steinhagen einfuhr. Er war ihr beim Aussteigen behilflich, und den Vortischwall der herbeigeeilten Mamsell schnitt er kurz durch einige geschickt gewählte Worte ab.

Yvonne wurde in das Wohnzimmer geführt. Mamsell Nieke bestand darauf, sie müsse erst etwas Warmes genießen.

Und sie fügte sich; sie setzte sich in den hohen Lehnstuhl, der am Fenster stand und blickte hinaus in den Garten.

Ein wehes Gefühl beschlich sie, als sie des vergangenen Herbstes gedachte. Welche zage, süße Hoffnungen da in ihr aufgeleimt waren, wie glücklich sie sich gefühlt! Und zum ersten Male kam ihr der Gedanke, ob sie recht gehandelt, Steinhagen zu kaufen, das mit so vielen Erinnerungen für sie verknüpft war. Die alte Wunde würde dadurch ewig brennen, denn sie würde Lothar ja nie vergessen können; zu tief war ihre Liebe.

Unwillkürlich feuchteten sich ihre Augen. Doch sie mußte sich legerichten, denn der Justizrat trat ein. Er hatte erst noch einmal ins Bureau telefonieren wollen, er er gesagt. In Wahrheit weichte er — jetzt mußte es ja sein — mit wenigen Worten, die gute, treue Mamsell ein, die vor Freude kein Wort fand. Nun brauchte sie nicht fort!

Der Justizrat hatte alles planmäßig vorbereitet. Er wußte, daß Lothar für heute eine Einladung beim Pfarrer des Dorfes hatte. Nun hatte der Justizrat ihm telefoniert, er müsse ihn unverzüglich in einer sehr wichtigen Angelegenheit auf eine halbe Stunde sprechen.

Lothar hatte sein sofortiges Kommen zugesagt, und, befriedigt, daß alles nach

Wunsch ging, leistete nun der alte Herr dem Mädchen Gesellschaft.

Sehr langsam und sehr umständlich nahm er den Kaffee zu sich, den die Mamsell ihnen beiden servierte. Er hielt die treue Seele im Gespräch fest und bat sie, Komteß Laßberg nachher die Einrichtung des Milchfellers und Kühnerhofes zu zeigen, da Komteß auf ihrem Besuche ebenso einführen wollte, wie es auf Steinhagen sei.

Die gute Alte, die sich vor innerer Freude kaum zu fassen wußte, ging auf alles ein. Nach einer Weile sagte sie, Komteße möge sie für einige Minuten entschuldigen, da sie sich „ein bißchen wärmer anziehen“ wolle, und ging hinaus. Es galt jetzt, den Herrn abzufangen, damit er nicht durch ein vor schnelles Eintreten alles verderben würde. Der Justizrat nahm aus seiner Brieftasche einen Geschäftsbrief, sah hinein und sprang dann erregt auf, sich vor den Kopf schlagend.

„Herrgott, daß ich das vergessen konnte! Ich möchte nochmal ins Bureau telefonieren, damit diese wichtige Sache gleich erledigt wird, so lange mein Herr Professor noch anwesend ist. Dann wird Mamsell hoffentlich mit ihrer Toilette fertig sein, damit wir den Rundgang antreten können. Und dann können wir

unsere geschäftlichen Sachen erledigen, Komteße, Sie sind dann wenigstens im Bilde.“

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie noch für einen Moment allein lassen muß!“

„Bitte, bitte!“ entgegnete Yvonne ein wenig zerstreut. Es war ihr gar nicht unlieb, sich selbst überlassen zu sein. So konnte sie sich doch sammeln und noch ein wenig in den Räumen weilen, die ihr durch ihn geheiligt erschienen, und mit Behmut malte sie sich aus, wie sie alles so lassen würde, wie er es angeordnet hatte.

Sie ging im Zimmer umher und betrachtete liebevoll jedes Stück darin — hatte sein Blick doch darauf geruht!

Mittlerweile hatte die Mamsell den Herrn kommen sehen. Sie eilte ihm entgegen und führte ihn schnell in das Arbeitszimmer, in dem der Justizrat schon auf ihn wartete. Etwas verwundert begrüßte ihn Lothar; es mußte Wichtiges sein, das den vielbeschäftigten Mann zu ihm hinausgeführt hatte.

„Verzeihen Sie, lieber Steinhagen, daß ich Sie vom fröhlichen Mahle hinweghole, es ist ja nur für wenige Minuten! Die Sache ist die, — ich bin nämlich mit dem Käufer gekommen, der einen großen Wunsch hat, dessen Erfüllung

lands.

Bevöl-

Glend

ir möch-

gen, daß

he einem

n. Im-

Deutlich-

da wir

Sausgan-

efonders

kämpfen

orte der

„Ihr

berflüh-

Gerade

t bisher

keit am

dem so-

ie er-

sich eine

unre-

heit der

je tat-

werden

im ver-

kon-

civitas

Empfin-

en der

ges sind

deutsche

zuge-

Kronen

487.400

5.000

5.000

5.000

2.000

5.000

5.000

2.600

10.000

5.000

25.000

3.000

20.000

15.000

5.000

3.000

1.000

10.000

10.000

5.000

35.000

1.000

9.000

5.000

40.000

10.000

734.00

ledigen,

tens im

daß ich

n lassen

me ein

ar nicht

n. So

noch ein

ie ihr

nd mit

ie alles

ordnet

nd be-

rin —

!)

ell den

nt ent-

as Ar-

t schon

wert be-

ichtiges

um zu

hagen,

e hin-

nenige

ich bis

der

Erfül-

Spenden nimmt unsere Schriftleitung, Deakplatz 56, unsere Geschäftsstelle, Grabenrunde 72, die Dedenburger Kreditbank, Grabenrunde, entgegen.

Um die Sammelaktion während der beiden Feiertage nicht zu unterbrechen, werden Spenden in der Wohnung unseres Hauptschriftleiters, Theatergasse 25, links unter dem Haustor, jederzeit entgegengenommen.

Jede Spende wird öffentlich quittiert und nach der Reihenfolge ihres Eintreffens in unserem Blatte ausgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Kampf eines Tauchers mit einem Tintenfisch. Bei den unterseeischen Arbeiten an dem auf dem Meeresgrunde ruhenden Wrack des Panzerkreuzers „Libellé“ im Hafen von Toulouise ist ein Taucher von einem großen Tintenfisch angegriffen worden. Die Fangarme des Tieres hielten den Taucher fest, der nur mit großer Mühe das Alarmzeichen geben konnte. Taucher und Tintenfisch wurden in fester Umklammerung zur Oberfläche gezogen, wo das Umgeheuer in Stücke zerhackt werden konnte.

Lebhafte Tätigkeit des Vesuv. Aus Neapel wird gemeldet, daß der Vesuv wieder große Lavamassen ausströmt und daß glühende Massen die Umgebung bedrohen. Obwohl das Observatorium, das sich in der Nähe des Berges befindet, beruhigende Nachrichten veröffentlicht, ist die Bevölkerung außerordentlich besorgt und hält sich fluchtbereit.

Große Überschwemmungen in Siebenbürgen. Aus allen Teilen Siebenbürgens werden in den letzten Tagen große Überschwemmungen gemeldet. Besonders die Körös ist aus ihren Ufern getreten und hat die tiefer gelegenen Häuser in Großwarden bereits unter Wasser gesetzt. Laut Berichten aus Marosvásárhely ist auch die Theiß aus ihren Ufern getreten.

Für ein Magnatenhaus suche ich nur erstklassige

alte Möbel, Teppiche, Antiquitäten und Kunstgegenstände.

Auf Verlangen fahre ich auch in die Provinz
Rosenstingl, Grabenrunde 115
Telephon 444. 2003

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Dedenburger Nachrichten

Der 8. Dezember (Samstag).

Kath.: Maria Empfängnis; Prot.: Clemens. — Kirchliches: 9 Uhr vormittags: Gottesdienst in der Heiligengeistkirche; 3 Uhr nachmittags: Segen. — Vereine und Versammlungen: 11 Uhr vormittags: Gründende Generalversammlung der „Matthias-Keller A.G.“ im Beratungslokal des Dedenburger Raaberbahnpalais. — 5 Uhr nachmittags: Religiöser Abend der Marianischen Männerkongregation im kath. Leseverein. — 5 Uhr nachmittags: Religiöser Abend des evang. Mädchenvereins im evang. Leseverein. — Im Stadttheater: 3 Uhr nachmittags: „Der Raub der Sabinerinnen“, Lustspiel. Abends halb 8 Uhr: „Die Hamrurger Braut“, Operette. — Im Bioskop: „Die Rose von Kanada“, dramatisches Filmwerk. — Im städtischen Lichtspieltheater: „Die Braut aus Australien“, Burleske. — Historischer Kalender: 1815 der Maler Adolf v. Menzel in Breslau geb. — 1832 der norwegische Dichter Björnsterne Björnson in Kviteseid geb. — 1903 der englische Philosoph Herbert Spencer in Brighton gest. — 1909 der Historienmaler Hermann v. Kaulbach in München gest. — 1914 deutsch-englische Seeschlacht an den Falklandinseln. — 1918 die Franzosen besetzen Mainz.

Der 9. Dezember (Sonntag).

Kath.: Lucia; Prot.: Joachim. — Bibeltext für Katholiken: „Als Johannes im Gefängnis war.“ Matth. 11, 2—10; für Protestanten: „Es werden Zeichen gezeichnet.“ Luk. 21, 25—36. — Kirchliches: 9 Uhr vormittags: Gottesdienst in der Heiligengeistkirche; 3 Uhr nachmittags: Segen. — 9 Uhr vormittags: deutscher Gottesdienst in der evang. Kirche durch Pfarrer Karl Ganzmann; 11 Uhr vormittags: ungarischer Gottesdienst durch Pfarrer Ludwig Ziermann; 2 Uhr nachmittags: deutscher Gottesdienst durch Pfarrer Stephan Böttischer. — Vereine und Versammlungen: Wahl eines Vizevorstandes in der israelitisch-orthodoxen Kultusgemeinde. — Im Stadttheater: 3 Uhr nachmittags: „Walzertraum“, Operette; abends halb 8 Uhr: „Der Knüttler der schönen Frau“, Operette. — Im Bioskop: „Die Rose von Kanada“, dramatisches Filmwerk. — Im städt. Lichtspieltheater: „Der Dahergelaufene“, Cowboy-Drama. — Historischer Kalender: 1608 der englische Dichter John Milton in London geb. — 1717 der Mikroskopforscher Joh. Wirtelmann in Stendal geb. — 1868 der Chemiker Fritz Haber in Breslau geb. — 1916 der Kriminalist Hans Groß in Graz gest. — 1917 Einnahme von Jerusalem durch die Engländer.

Der 10. Dezember (Montag).

Kath.: Melchisedes; Prot.: Jubith. — Im Bioskop: „Die Gräfin von Paris“, Sensationsdrama. — Im städt. Lichtspieltheater: „Der Dahergelaufene“, Cowboy-Drama. — Historischer Kalender: 1520 Luther verbrennt in Wittenberg die päpstliche Bulle. — 1792 der Architekt Friedrich v. Gärtner in Koblenz geb. — 1831 der Archäolog Alexander Conze in Hannover geb. — 1867 der Maler Alfred Wobrunter in Gelle geb. — 1877 Einnahme Plewnas durch die Russen. — 1889 der Dichter Ludwig Anzengruber in Wien gest. — 1896 der Chemiker Alfred Nobel in San Remo gest. — 1914 Schlacht bei Vimanaowa. — 1918 die Amerikaner besetzen Stoblenz.

Medizinischer Nachtdienst für die Krankentafel

Von 8. bis 15. Dezember: Dr. Paul Stern, Mátóczygasse 2, Telephon 410.

Vom 1. bis 8. Dezember: Dr. Julius Szilvási, Grabenrunde 70, Telephon 396.

Nachtsinspektion der Apotheken.

Die Nachtsinspektion der Dedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:
1. bis 15. Dezember: „Barmherzigkeit“-Apothek, Botichgasse 2; „Löwen“-Apothek, Grabenrunde 30.

Merkspruch.

Dräng deine Weisheit nicht auf! —
Wäre, die keiner begehrt,
Sei's nun Lieb' oder Mat,
Sinkt gewaltig im Werte.

Anna Ritter.

Dedenburg, 7. Dezember.

Verlobungsanzeige.

Dr. Stefan Reßly verlobte sich mit Fräulein Erzsike Kamppmüller.

Neuer Doktor.

Debón Lóka, Neffe des Herrn Bernhard Lederer Weingroßhändlers und Prokurist der genannten Firma, hat das Doktorat der Staatswissenschaft mit Erfolg abgelegt.

Spende.

Für den Stadtverschönerungsverein spendete Photograph Robert Hebernigg 5000 K.

Vollversammlung der westungarischen Kaufleute.

Die Genossenschaft der Steinamangerer Kaufleute fordert die Dedenburger Kaufmannschaft zu einer gemeinsamen Vollversammlung auf, in welcher alle derzeitigen wirtschaftlichen und Sachfragen besprochen werden sollen. Dem Vernehmen nach dürfte die Versammlung im Monat Jänner 1924 stattfinden.

Mehrere Hausbesitzer wurden vom Dedenburger Polizeirichter wegen Nichtreinigung des Gehsteiges mit 5000 bis 30.000 K Geldstrafe verurteilt.

Der religiöse Vortrag des evang. Mädchenvereins.

findet Samstag, den 8. d. M., 5 Uhr nachmittags im Vereinslokal (St. Georgengasse 14) statt. Vorlesen wird Frau Johann Kertész aus Budapest über das Thema: „Christus am Meere“.

Auch an Sonntagen wird es elektrisches Licht geben!

Bisher gab es an Sonntagen von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags kein elektrisches Licht, wodurch in den einzelnen Haushaltungen verschiedene Kalamitäten entstanden sind. Hierüber brachten wir vor einigen Tagen im „Offenen Sprechsaal“ eine längere, gutmotivierte Beschwerde, die nun von Erfolg gekrönt war. Heute wurden wir durch die Leitung der städtischen Elektrizitätszentrale davon verständigt, daß in Zukunft auch an Sonntagen den ganzen Tag hindurch elektrischer Beleuchtungsstrom geliefert wird.

Grabenrunde 4

bekommen Sie viel mehr als überall für Ihre Brillanten, Gold, Silber, Platin u. faischen Juwelen.
2294



bőven arnautás, terpenindua a békébeliél is jobb minőségben készülő kiváló tisztító és konzerváló hatással bíró cipőkrem.

BENES TESTVÉREK VEGETÉZETI GYÁR R.-T., GYŐR.
9374

lung ich ihm aber nicht zuzagen konnte. Am besten, Sie sprechen sich selbst mit ihm aus.

Er möchte Steinbogen erst zum Herbst übernehmen und bittet Sie, es diesen Sommer noch für ihn zu bewerkstelligen. Seine Frau ist lebend, so daß ihr die Umstände einer Ueberführung nicht zugemutet werden können. Na, Sie werden selbst von ihm hören —

Aufgeregt ging Lothar im Zimmer umher; er war sehr blaß geworden. „Auf keinen Fall willige ich ein, Justizrat. Das hätten Sie gleich sagen können; es ist ja doch nur eine Galgenfrist!“ sagte er bitter.

„Ich dachte es mir und habe auch Herrn von Hiddessen auf Ihre Weigerung aufmerksam gemacht. Doch er ließ sich nicht daran genügen; er verspricht sich von einer persönlichen Unterhaltung mit Ihnen mehr Erfolg — ich mußte ihm nachgeben — und da sind wir eben! Hoffentlich sind wir Ihnen nicht gar zu unangenehm gekommen!“

„Wo ist Herr von Hiddessen?“

„Drüben im Wohnzimmer oder Salon. Ich wollte Sie nur schnell auf seine Wünsche vorbereiten. Sie können dann immer nach eigenem Ermessen entscheiden!“

Die beiden Herren begaben sich hin-

über. Der Justizrat öffnete die Tür, wich aber geschickt zurück und schloß sie schnell hinter Lothar. „So, wenn sich die beiden jetzt nicht finden!“

Befriedigt schüttelte er den Kopf. „Was man in seiner Praxis nicht alles werden muß — sogar Heiratsvermittler.“

Mamsell Rita schlich sich zu ihm. „Ist er drinnen?“

„Sie faltete die Hände. „Lieber Gott, gib, das unser Herr glücklich wird! Ich, mir hat die Dame doch immer schon so gut gefallen, wenn sie mit Fräulein Konstanze hierher kam.“

Der Justizrat wurde ordentlich gerührt.

„Na, Mamsell, wenn er jetzt nicht zugreift, nachher können wir alle Hoffnungen begraben! Aber ich glaube, daß Sie doch nicht vergebens eine Pulle Sekt bereit halten werden. Stellen Sie sie nur immer kalt!“ lachte er; und froh folgte sie seinem Auftrag.

Lothar sah „Herrn von Hiddessen“ nicht im Wohnzimmer; die Tür nach dem Salon aber war geöffnet, er hörte Schritte darin, und so ging er quer durch den großen Raum hinüber. Aber wie angewurzelt blieb er da plötzlich stehen — er hatte Wonne erblickt!

Und sie war genau so fassungslos

wie er — sie zitterte am ganzen Körper und mußte nach einem Halt suchen.

Sprachlos starrten sie sich beide an.

„Wonne — Komtesse — Sie?“ rang es sich endlich mühsam von seinen Lippen.

„Herr von Steinbogen, ich glaube, Sie seien verweist!“ stammelte sie. „Der Herr Justizrat sagte es mir doch!“

„Der Justizrat? Ja, wo ist er?“

Lothar sah sich nach ihm um; er war nicht mehr da. Das war doch höchst sonderbar — ein Geheimnis mußte sich dahinter verbergen!

Leidlich hatte er sich jetzt gefaßt. „Komtesse, was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?“

In hilfloser Verlegenheit krampfte sie die Hände ineinander.

„Der Justizrat wird Ihnen alles erklären.“

„Nein, Sie selbst, Komtesse. Der Justizrat sagte mir, ich würde hier den — den neuen Besitzer.“ er sprach langsam, stockte mit einem Male, blickte fragend auf das Mädchen vor sich, und da begriff er.

„Sind Sie das vielleicht, Komtesse? Haben Sie etwa gar Steinbogen schon gekauft?“ fragte er atemlos.

Wonne senkte den dunklen Kopf. Glühende Röte überflutete ihr Gesicht; sie konnte nicht antworten.

„Warum haben Sie das getan, Komtesse?“

„Weil ich wusste, wie sehr Sie Steinbogen liebten, und da sollte es nicht in fremde Hände fallen; es soll in Ihrem Sinne verwaltet werden.“

„Wer aber würde das tun? Denn Sie selbst —“

Da hob sie die Augen voll zu ihm empor.

„Sie, Herr von Steinbogen. Ich wollte Sie bitten, nun wir doch einmal zusammen sind — vielleicht als — Pächter — —“ Sie war ein wenig verwirrt, fand nicht die rechten Worte, und er ging gar nicht darauf ein, sondern fragte:

„Und Sie Komtesse?“

„Ich muß vorläufig bei Großmama bleiben; sie hat einen großen Schmerz erlitten.“

„Ah, ich sehe, Sie tragen Trauer!“

„Na, um meinen Vetter, Herrn von Brücken, Sie kannten ihn ja auch und wissen wohl auch von seinem plötzlichen Tode.“

Er starrte sie an, als habe er nicht recht gehört.

„War er Ihr Verwandter? Das wußte ich nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Erhöhung des Brotpreises! Die Oedenburger Bäckermeister hielten gestern abends eine Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, infolge der steigenden Mehlpreise den Preis des Brotes und der Semmeln ab Freitag, den 7. d. M., wie folgt zu erhöhen: Brot 1400 K (früher 1300 K) pro Kilo und Semmeln 140 K (früher 120 K) pro Stück. Gleichzeitig wurde auch der Lohn der Gehilfen erhöht und zwar um 100 K pro Stunde.

Populationsbewegung. In der Zeit vom 26. November bis 6. Dezember wurden im Oedenburger Matrifelanzeinsgesamt 13 Geburten angemeldet; hievon waren acht männlichen und fünf weiblichen Geschlechts.

Die Uhren auf dem Rathaus-turme wurden vor einigen Tagen durch einen Budapester Uhrmacher repariert, die Zeiger mit einer Goldfarbe angefrischen. Trotzdem diese Reparatur dem Stadtsäckel viele Tausender kostete, gehen noch immer alle vier Uhren unpünktlich. Auch ist die Goldfarbe auf den Zeigern durchaus nicht praktisch, da man nun aus der Entfernung gar nicht konstatieren kann, wieviel Uhr es ist. Oder ist dies vielleicht Nebensache?

Der Nikolaabend des Oedenburger Männergesangsvereins „Liederfranz“ findet heute abends 8 Uhr im Kasino statt. Da auf einen überaus großen Besuch zu rechnen ist, wird der Abend nicht im kleinen, sondern im großen Saale abgehalten.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopystein, Oedenburg, Grabenrunde 62. Telefon 336. +

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Zum Andenken an die glorreiche Schlacht bei Limanowa veranstaltet das Landesdenkmalkomitee Sonntag den 9. d. M. in sämtlichen Kirchen der Hauptstadt einen Trauergottesdienst. In den hierauf folgenden Feierlichkeiten werden auch mehrere Offiziere der hiesigen Garnison teilnehmen. Diese glorreiche Schlacht wird auch den Oedenburgern in ewiger Erinnerung bleiben, denn in dieser hat sich das in Oedenburg stationierte 9. Nadasdy-Husarenregiment unvergängliche Lorbeeren geholt. Unter den zahlreichen Opfern, welches diese Schlacht forderte, befand sich auch Oberst Othmar Mühr, der sich mit dem Ruf: „Es lebe das Vaterland!“ in die dichten Massen der anstürmenden Russen warf und mit zahlreichen Wunden ledend den Heldentod starb. Diese Schlacht hat zahlreiche Familien des Komitais in tiefe Trauer versetzt.

Zahntechnisches Atelier Tauber, Zeughausgasse 3, beim Ursulinerkloster, werden Zähne, Gebisse, Kronen, Reparaturen und sonst in des Fach schlagende Arbeiten preiswert angefertigt. +

Infolge des Feiertages Maria Empfängnis erscheint unser Blatt zwei Tage hindurch nicht. Unsere nächste Blattfolge gelangt demnach Montag den 10. d. M. zur gewohnten Stunde zur Ausgabe.

Für Theateraufführungen

sind **Perücken, Bärte, Schminken** usw. leihweise erhältlich bei :

Ludwig Vilmos

Friseur des Soproner Stadttheaters
Sopron, Theatergasse Nr. 5
(Eingang: Parfümerie „Irène“).

Theater- u. Umzugsmaskierugen

werden kunstvoll ausgeführt je nach Wunsch in Biedermeier-, historischem- oder Phantastie- und modernem Stile.

Für auswärtige Vereine genügt Einsendung des Programmes.

Ernennung. Der Reichsverweser ernannte den Ministerialsekretär Oedon v. Fertsák zum wirklichen Sektionsrat im kön. ung. Landesverteidigungsministerium. Herr v. Fertsák ist Sohn unserer Stadt, Bruder unseres gewesenen Obergespanns und begann auch seine Karriere am hiesigen Rathaus. Er verbrachte hier seine Kinder- und Jugendjahre, nahm immer regen Anteil an allen gesellschaftlichen Bestrebungen und zählt hier noch viele gute Freunde, die gewiß freudig von seinem Avancement Kenntnis nehmen. Er führt auch eine flotte Feder und bereicherte des öfteren so unsere, wie die hiesigen ungarischen Blätter mit interessanten Beiträgen, besonders über das Budapest und das internationale gesellschaftliche Leben. Auch wir gratulieren wärmstens!

Erfolg eines Oedenburger Künstlers in Budapest. Der Verein der ungarischen Aquarellmaler und Pastellzeichner veranstaltete dieser Tage in Budapest eine Ausstellung, in welcher der Oedenburger Maler Ernst Goston mit der Zeichnung „Der gährende Mann“ den ersten Preis zugebrochen erhielt. Das Bild wurde gleichzeitig für das Kunstmuseum erworben. Auf diesen schönen Erfolg können wir Oedenburger stolz sein.

Der Kampf um den Topfen. Auf dem heutigen Lebensmittelmarkt war kein Topfen vorhanden, obwohl die Nachfrage nach diesem Bedarfsartikel groß ist. Mit dem Raabzug traf etwa um halb 9 Uhr vormittags eine Bäuerin in Oedenburg ein. Am Rücken hatte sie einen Korb voll Topfen. Als dies die Frauen erfuhr, umringten sie die Bäuerin und wünschten, den Topfen zu kaufen. Dies geschah in so stürmischer Weise, daß plötzlich der Korb auf der Erde lag und dessen Inhalt in das schneeige Wasser rann. Von dort mußte nun die teure Ware aufgelöst und verkauft werden. Daß dabei mehrere Kilo verloren gingen, ist leicht zu verstehen. Die Bäuerin brachte den Schaden dadurch ein, daß sie den Topfen um 1800 K pro Kilo berechnete.

Auflassung der ersten Wagenklasse bei den Personenzügen der Linie Wien—Aspang. Wegen andauernd schwacher Besetzung der ersten Wagenklasse, wird diese ab 1. Dezember 1923 bei den Personenzügen 11, 13, 15 und 19a Strecke Wien—Aspang, sowie in der Gegenrichtung bei den Personenzügen 20, 14, 16 und 12a aufgelassen. Ab diesem Tage führen daher nur die Schnellzüge 5 und 8a in der genannten Strecke Wagen mit Abteilen erster Klasse, ebenso die Schnell- und Personenzüge nach und von dem Burgenlande, bezw. Ungarn.

Realitäten-Ankauf und -Verkauf vermittelt raschest und foulant das Fremdenverkehrsbureau in Sopron, Grabenrunde Nr. 44. Telegramm-adresse: Begeniroda. Tel. Nr. 379. +

Der heutige Lebensmittelmarkt war infolge der ungünstigen Witterung sehr schwach besucht. Die Grünwarenhändlerinnen aus den ungarischen Gemeinden blieben vom Markte gänzlich fern. Die Wirtschaftsbürgerfrauen erschienen spärlich und verlangten folgende Preise: Kartoffel 300 bis 350 K, Rispfler 500 bis 600 K, Spinat 800 K, Zwiebel 350 K, weiße Rüben 40 K und rote Rüben 500 K pro Kilo. Der Preis des Krauts und des Kohls blieb unverändert. — Auf dem Obstmarkt waren nur einige Agendörfer Höferinnen zu sehen, die für Äpfel 3000 bis 4500 K und für Birnen 5000 K pro Kilogramm forderten. — Butter und Topfen fehlten auf dem Milchwarenmarkt. Für Rahm forderten die Kohlhofer Höferinnen 2400 bis 3600 K pro Liter. Eier kosteten 650 bis 680 K pro Stück. — Der Fisch- und Holzmarkt blieb auch diesmal unbesucht. — Auf dem Geflügelmarkt war eine kleine Preissteigerung zu verzeichnen. Es notierten: Hühner 12.000 bis 25.000 K, Enten 45.000 bis 50.000 K und Gänse 75.000 bis 85.000 K pro Paar. Fettgänse 12.000 K pro Kilogramm.

Mäuse, Ratten werden sicher vertilgt durch das weltberühmte privilegierte Vertilgungsmittel „Rabital“. Preis einer Portion 3500 Kronen Standard-Laboratorium, Budapest IV., Rostfuth-Lajos-utca Nr. 14. Telefon 82—74. +

Das fehlende Wochenrepertoire. Nachdem wir trotz wiederholter Versuche nicht in der Lage waren, uns mit der Theaterdirektion in Verbindung zu setzen, müssen wir die Veröffentlichung des nächstwöchigen Repertoires für die Montagsausgabe unseres Blattes zurückstellen.

Der heutige Kinderexportmarkt hatte infolge der ungünstigen Witterung nur eine schwache Beschickung aufzuweisen. Aufgetrieben waren zirka 300 Kinder, von welchen etwa die Hälfte als Transitware in Betracht kommt. Exportiert werden in geschlachtetem Zustande bis zur Stunde 30 Kinder. Da der Wiener Kindermarkt eine Beschickung weit über den Bedarf hatte, war auf dem heutigen Oedenburger Exportmarkt nur eine flauere Anflut zu bemerken. Demzufolge gingen die Preise um beiläufig 500 K pro Kilogramm Lebendgewicht zurück. Der Markt ist um 11 Uhr vormittags noch in vollem Gange.

Nur im Zweifelsfalle Grabenrunde 4 (Telephon 483) kann man die höchsten Preise bekommen für Brillanten, Gold und Silber. +

Bezahlt sich das Annoncieren? Auf diese Frage antworteten die folgenden Inhaber von Weltfirmen, die zum größten Teile Millionäre und deshalb in Geschäftskreisen Autoritäten sind: „Der Weg zum Reichtum geht durch Druckerschwärze“ (Barnum). „Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten die annoncieren, du wirst nie verlieren“ (Benj. Franklin). „Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt?“ (Vanderbilt). „Die Annoncen sind dem Geschäft das, was der Dampf für die Maschine ist“ (Lord Macaulay).

Realitätenverkehr. Es kauften: Johann Gabriel und Gattin, geb. Judith Wurm von Anton Dordák und Gattin, geb. Juliana Benke einen Bauplatz außerhalb der Stadt im Ausmaße von 141 Quadratklastern um 338.400 K.

Bevor Sie Ihre **Weihnachts-Einkäufe** machen, schauen Sie sich meine **Gold-, Silber-, Kunstgegenstände und Antiquitäten** an. **Kein Kaufzwang.** **Rosenstingl, Grabenrunde 115** **Telephon Nr. 444.**

Philatelie.

Die neuen tschecho-slowakischen Briefmarken. Aus Prag wird gemeldet: Zu Beginn des nächsten Jahres wird mit der Einführung der definitiven tschecho-slowakischen Briefmarken begonnen werden. Es werden zunächst die Gattungen höherer Werte wie 1, 2, 3, und 5-K. Marken schon im Laufe des Monats Jänner in den Verkehr gebracht werden. Das Markenbild wird das gleiche sein wie bei den Jubiläumsmarken, ein Bildnis des Präsidenten Masaryk nach einem Entwurfe Professor Schwabinsky's.

Alle Räder stehen still

wenn Sie keine Reklame für Ihr Unternehmen machen. Gute werbekräftige, in ihrer Eigenart auf die Kunst der wirkenden industriellen Druckformen, wie wir sie als Spezialität herstellen, werden niemals ihre Wirkung verfehlen!

Röttig-Romwalter
Druckerei u. G., Deákplatz 56

Oedenburger Theaterfragen. Zur Neueinteilung des Theaterdistrikts.

Oedenburg, 7. Dezember.

Wie bereits berichtet, ist eine Bewegung im Zuge, um den Theaterdistrikt Oedenburg—Steinamanger mit einem dritten Distrikt — es ist Raab in Kombination gezogen — zu ergänzen, da es festgestellt wurde, daß die zwei erstgenannten Städte nicht imstande sind, eine Theatertruppe zu erhalten. Es würde in diesem Falle auf die beiden ersten Städte, die über Wintertheater verfügen, eine Winterfaison von je vier Monaten und auf Steinamanger eine Sommerfaison von ebensolcher Dauer fallen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat sich — wie aus Steinamanger gemeldet wird — mit dem Bürgermeister dieser Stadt, Stephan Riszko, telefonisch in Verbindung gesetzt, es beanständet, daß der dortige Magistrat in einer Frage selbständig Stellung zu nehmen beabsichtigt, welche auch Oedenburg interessiert und erklärt, daß eine viermonatige Theaterfaison zu kurz sei, um in kultureller Hinsicht dem Oedenburger Ungarum von Nutzen zu sein.

Wir ehren und honorieren den Standpunkt unseres Bürgermeisters in jeder Hinsicht und haben keine Einwendungen dagegen, wenn er im Theater dasjenige sieht, was es wirklich sein sollte: eine Kulturstätte. Ob dem Kulturbedürfnis der ungarischen Bewohner unserer Stadt durch die Kultivierung von inhaltleeren Operetten vom Schlage der: „Nini“, die in Budapest ausgepfiffen wurde oder von Bühnenwerken, die den Vermerk tragen: „Nur für Erwachsene!“, wirklich dient ist, ist eine Frage, deren Entscheidung wir dem Eingefühl unseres Bürgermeisters anheimstellen. Gegen den Theaterdirektor Bodonni erheben wir deswegen keinen Vorwurf, denn auch ein Theaterdirektor und seine Truppe können nicht von der idealen Gesinnung leben, sondern sie brauchen auch Geld, um ihr Quartier im Hotel „Pannonia“, ihre Toiletten und schließlich auch ihre tägliche Nahrung zu bezahlen. Der Direktor muß daher den Anforderungen des Publikums gerecht werden und er kann nichts dafür, daß dieses Publikum an ernsten, gediegene Bühnenwerken nur in geringem Maße Geschmack findet. Mit einem Worte: ein Theaterdirektor ist in gewisser Hinsicht auch ein Geschäftsmann. Für ihn können die kulturellen Rücksichten nur in zweiter Reihe in Betracht kommen.

Will aber unsere Stadt, daß das Theater nur ausschließlich kulturellen Interessen diene, will sie ferner, daß eine Theaterfaison so lange dauere, als es das kulturelle Interesse erfordert, dann muß sie für diese Kulturstätte auch Opfer zu bringen wissen. Im jetzigen gegebenen Fall ist es nicht die Schuld des Bürgermeisters, daß diese Opferwilligkeit sich in unserer Stadtrepräsentanz ins Gegenteil verkehrt und der Unterstützungsantrag des Magistrats glatt durchgefallen. Diesem Fehler kann noch abgeholfen werden.

Wogegen wir jedoch entschieden Stellung nehmen, ist, daß man — wie bei uns aus allen anderen Fragen — auch aus der Theaterfrage in höchst kurzfristiger Weise ein Politikum gemacht und hierbei das berechtigste Nationalgefühl der deutschen Bewohner unserer Stadt verletzt wird. Will man damit argumentieren, daß unser ungarisches Theater eine magyarisierende Mission ausfüllt, dann müssen wir die Richtigkeit dieses Arguments entschieden bestreiten. Unsere Wirtschaftsbürger besuchen das ungarische Theater nicht, da sie zumeist die ungarische Sprache nicht beherrschen. Auch werden zum überwiegenden Teil überfetzte deutsche Operetten und deutsche Bühnenwerke aufgeführt, also die Werke solcher Dichter, Komponisten und Librettisten, die nicht im Dienste des ungarischen Genius stehen. Weder „Nini“, noch die „Hamburger Braut“ oder „Der Raub der Sabinerinnen“ sind autochtone ungarische Geistesprodukte. Daher kann nicht wohl behauptet werden, daß die ungarische Kultur durch diese Bühnenwerke gewinnt, wohl aber die deutsche, welche unserer ungarischen Publikum im Wege der Uebersetzung vermittelt wird.

Argumentiert wird ferner damit, daß im Falle einer Verkürzung der ungarischen Theaterfaison eine „deutsche Theatertruppe“ Gelegenheit suchen würde, sich einzunisten und hier österreichische Propaganda zu betreiben“. Mit Verlaub: ist die staatliche

Bioskop-Programm

Vom 8.—9. Dezember:
Die Rose von Kanada
Spannendes dramatisches Filmwerk in 6 Akten. Hauptdarsteller: Lóth Illa, Jack Mylong-Münz, Harry Schürmann, Mattyasovsky Ilona und Fenyó Emlén.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn Feiertag und Sonntag: 3, 1/5, 6, 1/8 und 9 Uhr.

Die Gräfin von Paris
Der spannendste und prächtigste Serienschlager in dieser Saison.
Vom 10.—12. Dezember:
1. Episode:
Die Nacht der Geheimnisse
6 Akte.
Für die Jugend erlaubt.
Anfang an Wochentagen um 5, 7/8 und 9 Uhr.

Sopronbánfalvai Kino.

Samstag, 8. Dezember von 3 Uhr an:
Das Cowboy-Mädel von San-Franzisco.
Sensationelles Wildwest- u. Abenteuerdrama in 6 Akten.
1. Die kühne 'Amazone' (2 Akte)
2. Der Todesstachel. (2 Akte)
Die gelbe Hand. (2 Akte)
Ausserdem ein Lustspiel.
Eintritt auch nach jedem Akt.

Sonntag, 9. Dezember von 3 Uhr an:
Herbstblumen ...
Hervorragendes Drama in 5 Akten. Hauptdarsteller: RESEL ORLA und KONRAD VEIDT.
Zigotto, das Tauschkind.
Amerikanische Posse.

Zwei- und vierzimmerige
Wohnhäuser
zu verkaufen bei
Gustav Boór, Baumeister.

Der Weihnachtsmann kommt

in nächster Zeit, um unsere Lieben zu beschenken!



Visit-Karten, Briefpapiere in Mappen u. Kassetten, Schreibmaterialien: Federn, Bleistifte, Federhalter.

Tinten-Behälter in schönen Formen, Notiz-Bücher, Taschen - Kalender und sonstige verwendbare Artikel.

Röttig-Romwarter Druckerei-A.-G.
Grabenrunde 72
empfiehlt alle vorstehend genannten Artikel in moderner Ausführung und zu billigsten Preisen.

Wo wird ausgeschenkt?

- Guter Rotwein**
Ludwig Brudner, Rákóczi. 23
- Guter Rotwein**
Geism. Trall, Fiandorfferg. 22
- 1921er Weißwein**
Andreas Göschl, Schlipperg. 15
- 1921er Weißwein**
Ferd. Geeb, Schlippergasse 27

Schöne Ihnen K 100.000

Laubsäge
Verzeugsatz zum goldenen Pelikan
Öden VII, Siebensterng 24

und können Sie den Rest in monatl. Raten von der Wiedernahme durch Winter bezahlen.
Josef Weiz, Wien XIV.
Schweigerstr. 15. — Preislisten kostenlos. — Vertreter gesucht.

Illustriertes Verzeichnis gegen Einsendung v K 7000

Alt-Kupfer, Alt-Messing Lederröcke, Lederjacken, Lederhosen
nur beim Erzeuger engros, endetail.
Albert Schwarz, Wien IX., Porzellang 36.
Telephon 4/5735.

kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Friedrich Langs Nachfolger Grabenrunde Nr. 65

unserem 'Kleinen Anzeiger' Am besten inserieren Sie in

Strickmaschinen
mit Strickunterricht
kaufen Sie am besten und billigsten bei
A. KAISER, WIEN XVII., Mayssengasse Nr. 5.

TELEPHON 78022 ANNONCEN-EXPEDITION TELEPHON 78022

FLEISCHMANN & Co

WIEN, III. RENNWEG 75

Wir alle kaufen unsere Weihnachtsgeschenke im Modenpalais Julius

KRUPNIK

Wien VII., Kaiserstraße 111, 113, 115 und Bernardgasse 36

Im Souterrain Eingang Bernardgasse 36			Im Parterre Altes Haus			Im 1. Stock Altes Haus			Im Salon Neues Haus			Pelzabteilung Blauer Salon	
Preise in Tausendern	Früher	Jetzt	Preise in Tausendern	Früher	Jetzt	Preise in Tausendern	Früher	Jetzt	Preise in Tausendern	Früher	Jetzt	Preise in Tausendern	Jetzt
Mäntel aus la Flausch	(580)	295	la Velours-Mäntel gefüttert und wattiert	(980)	690	Feinste Velours-Mäntel reich echt Opposum verbrämt, gefüttert	(2300)	1290	Nachmittags-Stoffkleider allerletzte Modelle in Rips, Poppelin	(1800)	690	Seal-Elektrik-Mäntel Brokatside gefüttert	3500
Mäntel aus la Flausch, gefüttert	(580)	380	Feinste franz. Velours-Mäntel Reinseide gefüttert, Schafwolle wattiert	(1500)	950	Orig. frz. Modell-Mäntel Edelfell, verbrämt, Seide ganz gefüttert	(3900)	1750	Crepe de Chine-Kleider neue Modelle, schwerste Qualitäten	(1900)	890	Echte Seehundjacken Opposumgarnitur verbrämt	3800
Mäntel a. la Schafwolle, Doublé	(650)	390	Pelzverbrämte Mäntel Seide gefüttert, schicke Fassung	(1400)	890	Feinste engl. und franz. Tailleur-Kostüme Seide gefüttert, wattiert	(2100)	1250	Abend-Toiletten Original Pariser Modelle	(4600)	1950	Nerz-Murmel-Mäntel feinste Qualitäten	7900
Kleider aus prima Cheviot	(290)	185	Schicke Slinksjacken ganz gefüttert, wattiert	(1400)	690	Pariser Modekostüme Edelfell, verbrämt	(4300)	1950	Modell-Trotteur- und Abend-Mäntel , letzte Schöpfungen, Edelfell, verbrämt	(4300)	2400	Maulwurf-Mäntel aus Winterfellen	6800
Kleider aus Seidentrikot	(295)	195	Eleg. Plüsch-Mäntel ganz Seide gefüttert, neueste Fassung	(1800)	1250	Echt engl. Seal-Plüsch-Mäntel , ganz gefüttert	(2900)	1850	Modell-Trotteur-Kostüme Edelfelle, verbrämt	(4800)	2300	Nutria-Mäntel ausgesucht feinste Qualitäten	12800
Kleider aus feinstem Gabardine-Kammgarn	(450)	280	Fesche Sportkostüme Seide gefüttert, Rein-Schafwolle	(980)	650	Moiré und Taft-Tanzkleider schicke, neueste Fassung		550				Füchse in reicher Auswahl 275, 550, 950, 1200	
Crepe de Chine-Kleider in allen Farben	(890)	550											

Es lohnt sich ganz besonders, unser vornehm-grosszügiges Kaufhaus zu besuchen, da wir allerletzte Nouveautés oben angeführter Artikel als Weihnachts-Angebote um **30 bis 50%** ermässigen.

Infolge des grossen Andranges bitten wir die P. T. Kunden, ihre Einkäufe womöglich schon am Vormittag zu besorgen.

Empfehlenswerte Oedenburger Firmen

Bau- und Kunstschlosser.
Fasching Matthias, Grabenr. 32.
Gewichte und Wagenreparatur.

**Bettwaren, Bettfedern und
Stoppdeckenerzeugung.**
Trinkl Adolf, Grabenrunde 49.

Beugelbäcker.
Schneider Kari, Warkowells Nach-
folger, Schlippergasse 44.

Blumenverkauf.
Steiner W., Grabenrunde 38/40.

Buchdruckereien.
Röttig-Romwalter, Deákplatz 56.
Geschäftsstelle: Grabenrunde 72.

Delikatessen.
Gillig Karl, Széchenyiplatz 17.

Drogerie.
Müller Franz, Spitalbrücke 1.

Fleischhauer.
Krausz Michael, Silbergasse Nr. 4.
Telephon 251.

Fleischwaren, prima Qualität.
Vargyas Johann, Silbergasse 10.

**Glas- und Porzellanwaren-
handlung.**
Trogmayer Edmund, Turnergasse
Nr. 6.

**Juwelen, Uhren, Gold- und
Silberwaren.**
Fr. Eugen Kollmann, Grabenr. 4.

**Großschlächtereier und
Viehexport.**
Krausz Michael, Silbergasse Nr. 4.
Telephon 251.

**Juwelier, Uhrmacher,
Optiker.**
Schwerak Franz, Grabenrunde 15.

Klaviermacher.
Stosz Eduard, Heiligengeistgasse
Nr. 13. (Verkauf, Stimmungen
und Reparaturen.)

**Kleiderfärberei,
Chemische Wäscherei.**
Geeseg Julius jun., Grabenr. 20.

Kürschner u. Kappenerzeuger.
Witzmann Franz, Schlippergasse 6.

Landwirtschaftl. Maschinen.
Bruckner u. Rozinek, Flandorfer-
strasse 17. Grosses Lager sämtl.
landwirtschaftlicher Maschinen
und Geräte.
Tandl Anton, Generalvertreter der
Firma Hoffherr-Schirantz-Clayton-
Shuttleworth A.G., Wien-Buda-
pest, in Oedenburg, Herbstgasse
Nr. 8.

**Lederwarenhandlung,
Oberteilerzeuger.**
Grafl & Tschasberger, Graben-
runde 5.

**Papierhandlung und
Zeitungsbüro.**
Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

Peronosporaspritzenerzeuger.
Galesek Josef, Spenglermeister,
Grabenrunde Nr. 10 und 8.

Schreibwarenhandlung.
Röttig-Romwalter, Grabenr. 72.

**Schuhwarenhandlung
(Hausarbeit).**
Szedlasek und Karlovits, Theater-
gasse 6.

Spezereiwaren.
Pum Géza, Grabenrunde 80.

Stampiglienerzeugung.
Mayer Fritz, Neustiftgasse 46.

**Wasserleitungseinrichtung
und Spengler.**
Dorner Josef, Grabenrunde 32.
Weigl Johann, Theatergasse 22.

Weinschänker.
Zeberer Karl, Schlippergasse 59.

Zahntechnisches Atelier.
Gruber Johann, Esterházystrasse
Nr. 16, Haltestelle der elektri-
schen Strassenbahn.

Der GOTTHOLD- KALENDER

für das Jahr
1 9 2 4
ist erschienen.

Preis: 2500 K.

Erhältlich direkt beim Verlag:
RÖTTIG - ROMWALTER
Druckerei A.-G., Sopron, Deákplatz 56.

Stauffier Emmentaler Käse

wird seit 55 Jahren erzeugt.
Allerfeinste Qualität.

Kautschuk-Stampiglienfabrik



Grosses Lager von Schreib-
maschinenbändern, Stampi-
glien, Stampiglienfarben,
Farbkissen und Zyklostyl-
farben, Datumstampiglien. —
Rascheste Lieferung!
Ignac Váradi, Oedenburg
Silbergasse Nr. 8, I. Stock.

Möbel

für Brautleute, Villen
u. Landhäuser direkt
beim Tischlermeister
Alois Kröner, Wien 3. Bez., Ungargasse 54
Werkstätte: Streichergasse 4

Druckforten

in einfacher
bis feinsten
Ausführung

**Röttig-Romwalter
Druckerei - A. - G.**

**Oedenburg
Deákplatz 56**

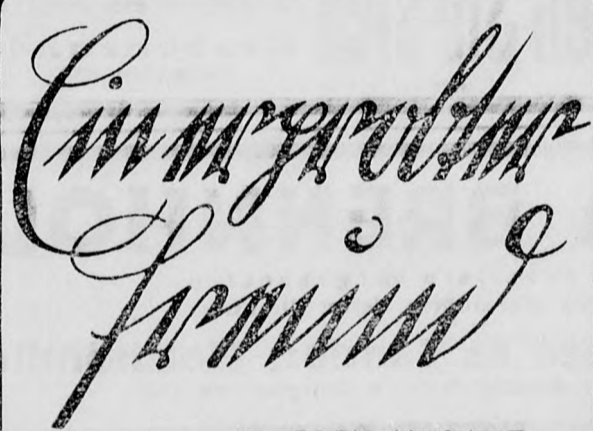
Grösstes Tuchwarenlager

in englischen
Wollstoffen

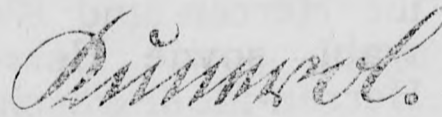
Der billige
Weihnachtsverkauf
hat begonnen!

Prima Schafwollstoffe für An-
züge in prachtvollen Farben
und Mustern K 52.500
Raglanstoffe K 56.000
Französische Antilopstoffe, Ve-
lours in allen Modelfarben K 85—110.000
Hosenstoffe, gestreift,
Kammgarn K 35—125.000
Spezialstoffe für Frack und Smoking.
Pferdewolldecken. 3025

!!
PAUL KLUGER
SOPRON
Grabenrunde Nr. 71.



IN JEDEM HAUSHALT
IST DAS BEWÄHRTE



100% REINES FETT
AUS KOKOSNÜSSEN.

Stauend billig

liefern ich
erstklassige
Näh-
maschinen.

Fahrräder, landwirtsch. Maschinen



aller
Art.
Preis
listen-
kosten-
los.
Josef Pelz, Wien XIV.,
Schweglerstrasse 16.
— Vertreter gesucht. —

Mode-

strümpfe in allen
Farben, Damen-
wäsche, Herren-
wäsche, Mädchen
u. Strabenwäsche,
Wirkwaren,
Schürzen, Kleider
in großer Auswahl bei
Fischer Wihaly
Grabenrunde Nr. 56

AZ ORIENT KÁVÉPÓTLÉK

jóságban a szemes
kávával is versenyez.

A legzamatosabb, 1/3-dal kevesebb
kell belőle mint egyéb gyártmányból és

olcsó.

Csakis nemesített cikória-
gyökérből készül.

Arany éremmel kitüntetve.

Orient Pótkávégyár

Részvénytársaság 3878

Budapest, VII., Rákóczi-ut 76.
Telefon: József 26—50, József 26—51.

Fabriksuhr

Präcisionswerk
Gelegenheitskauf.

Auskunft: Verwaltung dieses
Blattes, Deákplatz Nr. 56.

Preussische, steirische, ungarische Kohle

Scheiter- und gehacktes

Brennholz Holzkohle, Holzkohlenstaub

zum Veredeln

Ostrauer und preussische

Schmiedekohle Kalk, Zement, Gips

in jedem Quantum, zu billigsten Preisen
ins Haus gestellt 1875

Miksa Frankl

Wohnung: Grabenrunde Nr. 55.
Niederlagen: Széchenyi-Platz
Nr. 14—15, Stelmetsplatz Nr. 5.
Telephon Nr. 470.

Gewehrfabrikanten

Joh. Springers Erben, Wien

General-Vertretung der österreichischen Waffenfabriksgesellschaft in Steyr
der Wöllersdorfer Werke A.-G.

Detail: Wien I., Graben 10. — Engros: VIII., Josefgasse 10.

Volle Verpflegung

und Wohnung für zwei Knaben
bei deutscher Familie

::: gesucht. :::

Zahlung erfolgt in Naturalien.
Offerte erbeten unter „Zwei
Knaben“ an die Verwaltung
dieses Blattes, Deákplatz 56.

Sie sind Ihr eigener Feind,

wenn Sie einen geringen Getreidekaffee kaufen anstatt ENRILO,
der pur, also ohne Zusatz ein wohlschmeckendes, nahrhaftes
Getränk gibt. ENRILO ersetzt aber auch vollkommen den
Bohnenkaffee. Dabei ist ENRILO kräftiger und sehr aus-
giebig, stellt sich deshalb im Verbräuche ausserordentlich
billig. Der Weltruf der Erzeuger

Heinrich Franck Söhne

bürgt für die Qualität dieser Spezialität.

ENRILO.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gebiegener Ausführung, vielfache Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Koppstein, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 62. ::: Telephon Nr. 339.

Empfehle mein reich assortiertes Lager in: **Weihnachtsartikeln** Schokoladen, Bonbons, Süßfrüchten, Rum, Cognac, Liköre usw. **Karl Gilling**, Delikatessenhandlung :: Széchenyiplatz 17, Tel. 125.

Fussboden- Einlass-Wachs
Fussboden-Glanz-Creme
Linoleum
Bernsteinlack
Emaillack, rasch trocknend
Streichfertige Oelfarben in allen Nüancen
Sämtliche Staubfarben
Terpentinöl
Firnis
Leinöl
Karbolineum
Geruchloses liches Stauböl
Allerstärkster Laugenstein zum Seifensieden
Denat. Spirit
Petroleum usw.

Alles in bester Qualität zu den billigsten Preisen bei

Géza Pum

Spezerei-Farbwarenhandlung
Sopron, Grabenrunde 80. — Telephon 323.

Bruckner & Rozinek

Sopron, Tel. 329 Mattersdorf Szombathely
Flandorferstrasse 17 Hauptstrasse 5 Szentmárton-utca 45

Lager landwirtschaftlicher Maschinen

Motore. Säemaschinen, Molkereimaschinen, Weinpressen, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pumpen



Milchseparatoren „Lanz“ in allen Grössen lagernd.

Reparaturen und Umtausch von gebrauchten Maschinen.

Telegramm-Adresse:
Bruckner - Rozinek, Sopron

Zahle Höchstpreise

für

Alteisen, Guss u. Maschinenguss	Bienenwachs
Messing	Alte und neue Tuchabfälle
Kupfer	Weinstein
Zinn	(derselbe wird wenn gewünscht auch im Fasse selbst abgeklopft)
Blei	
Zink	
Alte und neue Bettfedern	

Auf Adresse genau achten !!!

Emil Hesz, Sopron

Heiligengelstgasse Nr. 3

Photo-Bedarfsartikel

sowie Brillen, Zwicker, Thermometer, Lupen und Reisszeuge
Optisch-mech. Werkstätte
Friedrich BRAUNEIS, Wien XVIII., Währingerstrasse 156

Ueberzeugen Sie sich

dass Sie für Ihre Brillanten, Gold, Silber Platin u. falschen Zähne nirgends mehr erhalten als

Grabenrunde 4

Telephon 483.

Wirkwaren an Wiederverkäufer

bei **Albert Matzner :: Wien**
I, Kohlmeßergasse 8.

Schaffer

Juweller
Neustiftgasse Nr. 1.

Einlöse zu **Gold** Silber, Platin
Höchstpreisen: **und Brillanten**

PRIMA BRENNHOLZ

in Scheitern und gehackt in allen Quantitäten liefert die Firma

Schwarz Géza és Sándor, Holzhändler

Sopron, Petöfiplatz Nr. 6, Telephon Nr. 198.

Weihnachtsgeschenke !!

Damenschuhe

um 30 Prozent billiger

wegen Auflösung des Lagers
Goodyear-Welt-Marke.
N. Altstadt, Grabenrunde 123, im Hofe rechts.
Verkauf von 8-12 Uhr vormittags, von 2-4 Uhr nachmittags



Kleider

für Herren und Knaben in grösster Auswahl, sowie Herren - Konfektionsartikel, Herren-Modewäsche u. elegante Hüte bei

Löwenstein Lajos, Sopron

Grabenrunde Nr. 103

Telephon 423.

Bitte die Adresse zu beachten!

Vidékiek részére a legjobb bevásárlási forrás! Nagy karácsonyi vásár !!

SARKADI RUDOLF

kézműáru r.-t., Budapest IV., Fővám-tér 3. (Központi vásár- osarnokkal szemben)

Csak régi vevőimnek! — Olcsó árak!

la váazon, métere	K 9 000	Gyapju-szövet, métere	K 19 000
la zefir, métere	K 10 000	Férfiruha-szövet, métere	K 35 000
la kanavász, métere	K 11 000	Férfiruha-posztó, métere	K 68 000
Barcel, métere	K 11 000	Berliner kendő	K 60 000

Menyasszonyi kelengyék, szövetek, selymek nagy választékban! — Mintákat szívesen küldünk!

Villenartiges Landhaus

mit schöner Veranda, stockhoch, 8 Zimmer, Kabinett und Nebenräume, eventuell möbliert, sofort beziehbar, wegen Ueberladung preiswert zu verkaufen bei J. Kékessy, Eisenstadt.

NÄHMASCHINEN

FAHRRÄDER, SCHUHMASCHINEN. — WIEN, IX., LICHTENSTEINSTRASSE 25 U. 27, VI., GUMPENDORFERSTRASSE 67

PICK

GALOSCHEN

selbst sind in gegenwärtiger Zeit nicht imstande Sie vor Verkühlung zu schützen. Gegen Schnupfen ist das beste Mittel: heisser Tee. Ihr Geld bleibt

IM SACKE

wenn Sie zu Ihrem Tee statt Rum und Zitrone PROVIRUM verwenden, wodurch Sie Ihren Tee bedeutend billiger, gesünder und schmackhafter herstellen.

Zu haben in allen besseren Delikatessen- u. Spezereiwarenhandlungen.

Az ország legjobb minőségű

hornyolt tetőcserepe

az EGYESÜLT TÉGLA ÉS CEMENTGYÁR R.-T. gyártmány

Budapest V., Deák Ferenc-u. 6.
Gyors és pontos kiszolgálás. Fix árak.

Gute Hausbrandkohle

inländische, steirische und preussische Kohle für landwirtschaftliche und Industriezwecke liefert

LADISLAUS FISCHL & COMP., SOPRON

Potschygasse Nr. 1.